Bertold Heyden *1943

Biologe / Getreidezüchter

- 1963 – 1970 Studium der Chemie und Biochemie. 1974 Promotion am MPI für Virusforschung, Tübingen
- 1974 – 1977 drei „Lehrjahre“ in goetheanistischer Naturwissenschaft am Carl Gustav Carus-Institut, Niefern-Öschelbronn
- 1977 – 1987 Oberstufenlehrer für Biologie und Chemie, Freie Waldorfschule Rengoldshausen, Überlingen
- Seit 1988 Gründung und Leitung des Keyserlingk-Instituts für Saatgutforschung in Salem. Arbeit an Weizen, Roggen und dem „Wildgetreide“ *Dasypyrum villosum*

Jan Albert Rispens *1960

Biologe

- 1980 – 1987 Studium der Biologie in Groningen/ Niederlande
- 1989 – 1993 Forschungstätigkeit an der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz
- 1993 – 2003 Oberstufenlehrer für Biologie und Chemie an der Waldorfschule Klagenfurt/Österreich
- Seit 1996 Projekt „Mistel und Wirtsbaum“ im Rahmen der Krebsforschung
- Seit 2004 Mitarbeit im Nationalpark Hohetauern/ Mobile Wasserschule.
- Kurs– und Ausbildungstätigkeit im Bereich der goetheanistischen Biologie und Anthroposophie
- Mitarbeit im Sektionskollegium der Naturwissenschaftlichen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz

Programm

Frühstück ab 8 00		
9 00 bis 12 30 mit Pause	*Seminar* Gras und Getreide	1 Ganztags-Exkursion Ausgewählte Wild– und Kultur-Standorte in der näheren Umgebung
Essen und Mittagspause 12 45		
15 00 bis 18 00 mit Pause	* Übungen * Pflanzen-Betrachtungen * Forschungs-Fragen * kleinere Exkursionen	
Abendessen 18 30		
	Abende zur freien Gestaltung; Beiträge, Gespräche oder Freizeit nach Bedarf	

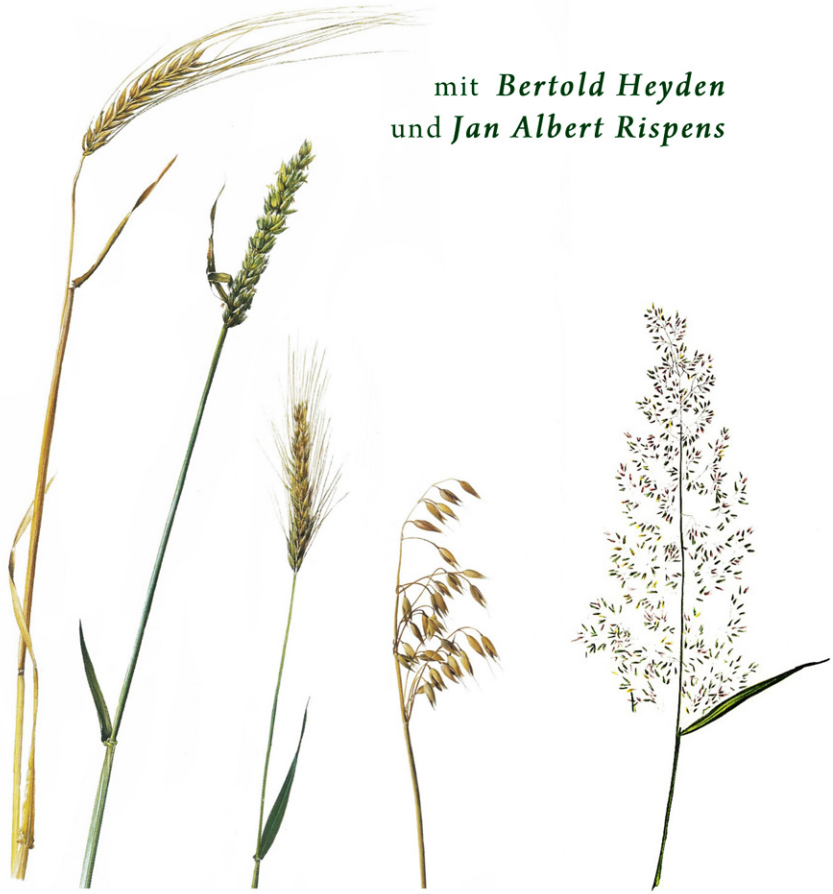
Anmeldung
Auskünfte / Prospekt:

Jan Albert Rispens
St. Martin 69
A-9210 Pörtschach (Österreich)
☎ 0043/4272/6541
✉ primula.veris@aon.at
www.anthrobotanik.eu

Vom Gras zum Getreide

Seminarwoche in goetheanistischer Naturanschauung am *Bodensee*

mit ***Bertold Heyden***
und ***Jan Albert Rispens***



Vom Gras zum Getreide

Seminar– und Forschungswoche in goetheanistischer Naturanschauung

Samstag 26. Juni

17 00 - 18 15 Empfang / Bezahlen
18 30 Beginn mit gemeinsamem Abend-Essen und Vorstellungsrunde

bis

Freitag 2. Juli 2021

(Abreise nach dem Frühstück)

Veranstaltungsort

Andreashof e.V. - Förderung von Mensch, Natur & Kultur
(www.lichtyam.de / +49 151 50561539)
Überlingen am Bodensee /Deutschland

Kosten

Für den ganzen Kurs *pro Person*

* **Unterkunft**: € 120 bis 240
  (Preise nach Ort und Zimmerkomfort gestaffelt)
* **Vollpension**: € 213
  (ohne Getränke—Essen in Bioqualität)
  Frühstück (€ 66) und/ oder Abendbrot (€ 72) können auch selber zubereitet werden (wird vom Preis abgezogen)
* **Kursbeitrag:** € 330

Max. Teilnehmerzahl: 24 Personen

Gräser sind die bekanntesten und meist verbreiteten Pflanzen auf Erden. Als filigrane Einzelpflanzen wenig beachtet, beeindrucken sie durch ihr flächendeckendes Grün und schaffen, z.B. als alpine Matte oder Magerrasen, den tragenden Hintergrund für die farbige Blütenpracht der Kräuter. Ihr eigenes Blühen verzichtet auf bunte Farben und Duft, fasziniert aber durch die reizvollen, äußerst vielfältigen Strukturen der Rispen und Ähren.
In den offenen Steppen- oder Weidelandschaften bedeutet der Grasbestand Existenzgrundlage für unzählige stoffwechselstarke Tiere, die zugleich seine wichtigsten Pfleger sind.

Das Gras gehört mit den Lilien und Orchideen zu den einkeimblättrigen Pflanzen, bildet aber mit seinen langgezogenen Streifenblättern und schlanken, knotenhaften Stängeln innerhalb dieser Gruppe eine Ausnahmeerscheinung. Wecken Orchideenblüten Begeisterung (oder Abscheu ...) durch Form, Duft und Farbe, bestechen die Gräser durch „fesselnde Zurückhaltung“ ihrer Blütenstände, die nach der Windbestäubung zahlreiche, von vielen Spelzblättern eingehüllte Früchtchen – Karyopsen – hervorbringen. Die stark seelisch berührten Orchideen erscheinen eher verstreut in der Landschaft, während die vitalen Gräser die Erde flächendeckend einhüllen.

Diese vegetative Kraft wurde im Getreide durch menschliche Zuwendung gelenkt, gesteigert und veredelt und hat zur starken Vergrößerung der Frucht geführt. Die trockne Getreidefrucht, die im Brot zum Grundnahrungsmittel des Menschen geworden ist,

Verzichtet auf die für unsere saftigen Obstfrüchte so ausgeprägten Aromen. Die Stärke-reiche Fruchtmasse bildet die starke Basis für unsere tägliche, substanzielle Arbeit.

In dieser Woche wollen wir uns – goetheanistisch – mit allen wichtigen Aspekten der Gräser und Getreidepflanzen auseinandersetzen. Biologie, Landschaftscharakter und Züchtung bilden die Erfahrungsbereiche, die uns ihr Wesen allmählich umfassend erleben und verstehen lassen und ihre grundlegende Bedeutung für Mensch und Erde erschließen.
Hier möchten wir auch das „Wildgetreide“ Dasypyrum villosum vorführen; wie aus einem Gras ein neues Getreide entwickelt werden kann.

An den Vormittagen wird schwerpunktmäßig seminaristisch gearbeitet, die Nachmittagen dienen für eigene Forschungsfragen (diese Arbeit kann von uns nach Bedarf betreut werden) und kleinere Ausflüge in die umgebende Landschaft.
Es stehen ein Werkraum mit Stereomikroskopen, Materialien und Know-how zum Pflanzenpressen sowie eine repräsentative Fachbibliothek zur Verfügung.